

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1934**

104 (4.9.1934)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-893358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-893358)

# Nachrichten

## für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Bezugspreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. DV VII 34: 578. Druck und Verlag: E. Zirk, Elsfleth. Anzeigenschriftleitung: 5. Zirk, Elsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenschriftleitung 20 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste 2, Nachzahlklasse A), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: 5. Zirk, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließfach 17.

Nr. 104

Elsfleth, Dienstag, den 4. September

1934

## Der Reichsparteitag 1934

Von Wilhelm Kube, Gauleiter der Kurmark.

Als Theodorich, der Oligote, mit seinem Wolfe vom Gallen nach Italien zog, rückte sein gefamter Zug etwa 200 000 germanische Kämpfer. Dem Krieger Adolf Hitlers nach Nürnberg folgen diesmal rund 600 000 Deutsche. Dabei mußte die Zahl der Teilnehmer am Nationalsozialistischen Reichsparteitag bedrückt werden, um den Aufmarsch der Elite des Dritten Reiches in überflüssigem Umfang zu gemäßigten. Leicht hätte die Zahl der Freiwilligen vergrößert werden können; denn dem Nationalsozialisten in Nürnberg steht höchstes Erlebnis und größte Belohnung. Gemäß ihrer Stärke ordnen die Reichsgaue ihre Kontingente für Nürnberg ab. Die Hauptmasse der Teilnehmer wird diesmal die Reichliche Organisation in ihren Amtssitzern die zum ersten Male seit dem Bestehen der Partei überhaupt am geliebten Führer vorbeimarschieren dürfen. Aber auch die SA, SS, der Arbeitsdienst und die Hitlerjugend werden in Nürnberg außerordentlich stark vertreten sein. Ein Wehrmeister der Organisationsamt regelt den vielfältigen An- und Abtransport so ungeheurer Massen. Gerade in der Organisation war der Nationalsozialismus von jeher allen seinen Widersachern überlegen.

In den Kampfesjahren 1927 und 1929 versammelte sich die organisierte Kraft der Bewegung in Nürnberg. Dem Reichsparteitag vor unter dem starken Druck der Verfolgung durch den Uskatar von Weimar. Noch 1929 peinigten die Schritte roter Mordbanden über das Pfaffen der alten Frankenschatz und Tote blieben als Opfer ihres Bekenntnisses zu Adolf Hitler in ihrem Blute liegen. Mit eigener Energie griff Adolf Hitler damals persönlich ein, um Zusammenkünfte mit der Staatsgewalt zu verhindern. Die Gauleiter wurden vom Führer auf die Straßen und Plätze geleitet, um die erragte SA in die Quartiere zu rufen. Im Kampfer der Partei des Herrn v. Kahr mußte man jederzeit damit rechnen, die Vorgänge vor der Feldherrnhalle vom 9. November 1923 wiederholt zu sehen.

Im Jahre 1933 fand dann der Parteitag des Sieges statt. Der Führer war des Reiches Kanzler geworden. Die Parteien waren verbannt. Der Nationalsozialismus übernahm den Staat. Sein Machtwort fanden uns zur Verfügung. Des Führers genaue Persönlichkeit stand in den weitesten Reihen mehr denn je im Vordergrund. Begeistert jauchzte das deutsche Volk ihm zu.

Die Danksagung in Nürnberg im Führer zum ersten Male das Reichsoberhaupt. Das gibt Nürnberg die besondere Weihe. Großer Stolz erfüllt das Herz der alten Kämpfer, wenn sie heute nach Nürnberg ziehen. Es gibt die Erinnerung in die langen, bitteren Jahre des Kampfes und der Verfolgung zurück. Da leben wir den lebendigen Sturmführer Adolf Hitler mit seinen Berlinern nachschauen durch die mauerhochwachen Straßen der alten Reichstadt. Wir denken an den toten Reichsleiter von Hessen-Darmstadt, Peter Gemeinder, und an manchen Göttern, den nun längst der grüne Regen deckt und der doch einst mit uns in jähem Willen Schulter an Schulter im Kampfe für den Führer und das ewige Deutschland gekämpft hat. Damals waren wir wie eine einzige große Familie. Wir kannten uns alle. Und froher Handlung wurde zwischen den Kameraden getauscht, die man den unzähligen Versammlungen im ganzen Vaterlande kennengelernt hatte.

Wie klein die Bewegung war, zeigte die Zusammenkunft der Reichs- und Landtagsabgeordneten der Partei in einem kleinen Schanzzimmer unter der Führung des Reichsführers im Reichslage, des Parteigenossen Dr. Wilhelm Frick. Da trafen sich die zwölf Männer des Deutschen Reichstages mit den sechs Kreulern, den neun Bayern und den 15 bis 20 Einzelgängern aus sämtlichen übrigen deutschen Länderparlamenten.

Von 1929 bis 1933 wurde der größte Teil des Weges der Aufwärtsentwicklung unserer Bewegung zurückgelegt. Parteitage fanden in der Zwischenzeit nicht statt, da wir ja verbannt im Kampfe standen.

Von 1933 bis 1934 ist wieder ein gewaltiges Stück des Weges zum Neuaufbau zurückgelegt worden. Der Nationalsozialismus hat sich in diesem Jahre in seiner Führung im deutschen Volke endgültig gefestigt und durchgeföhrt. Er hat seine Bewährungsprobe in erster Arbeit und in strenger Pflichterfüllung vor der ganzen Welt bestanden:

Der Nationalsozialismus ist Deutschland geworden und Deutschland ist nationalsozialistisch geworden. Der 12. November 1933 und der 19. August 1934 haben dafür einleuchtende Beweise erbracht.

So wird die Welt in den kommenden Kundgebungen von Nürnberg die Stimme und die Willensäußerungen des Dritten Reiches vernehmen. Das Reichsoberhaupt Adolf Hitler wird durch eine ganze Reihe von Reden der Reichsleitung die Bedeutung zeigen. Unter den Hunderttausenden seiner Getreuen, seiner nachdenklichen Veteranen wird der Führer sprechen und sagen, was Deutschland denkt und will. Wie hat ein Führer der Nation freiheitlicher gehandelt

als Adolf Hitler, wenn er vor den Willensträgern seiner Bewegung das Wort ergreift. Am jubelnden Heil seiner Gardien empfängt er Deutschlands eherbietigen Gruß, der für seine Gardien ein Gruß der Treue, der Liebe und des Behorjams ist.

Und wenn im weiten Flachfelde die zehntausend Standarten, Banner und Fahnen der Bewegung flattern, dann grüßt ihr leuchtendes Rot in Dankbarkeit den Mann, der sie schuf und der Deutschland rettete. Das rassistisch gute Deutschland steht um den Führer geschart in den Formationen der Partei.

Eine besondere Note gibt die Teilnahme von Reichsneformationen dem Reichsparteitag. Sie erinnert daran, daß Adolf Hitler auch der Oberste Kriegsherr der Deutschen ist.

Mit Stolz und Freude rufen sich in diesen Tagen Hunderttausende von Männern und Hilferingen zur Fahrt nach Nürnberg. Anstrengungen in außerordentlichem Ausmaß werden von jedem einzelnen gefordert. Von jedem einzelnen!

Das aber macht das Wesen unseres Sozialismus aus, daß der hohe Regierungsoberste, der alte Offizier neben dem Bauern, neben dem Arbeiter und Handwerker in gleicher Disziplin und in gleichem Gehorsam steht. So schmeiden wir im Dienste der Volksgemeinschaft! Und nur in ihr sichern wir Adolf Hitlers Drittes Reich: Das ewige Deutschland!

## Motor-SA und NSKK vereint

Selbständige Gliederung der Bewegung.

Der „Kraftfahr-Pressedienst“ veröffentlicht folgenden Befehl des Führers:

Führer-Befehl!

Das NSKK, zusammen mit den Einheiten der Motor-SA, werden von nun ab zu einer Einheit „Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps“ zusammengefaßt. Es ist mir unmittelbar unterstellt. Seine Führung übertrage ich dem Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Hügnlein.

Die Aufgabengebiete des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps und seine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gliederungen der Bewegung werden gesondert geregelt.

Adolf Hitler.

Der Reichsführer des NSKK, Hügnlein, veröffentlicht dazu folgenden Tagesbefehl:

Tagesbefehl. An Motor-SA und NSKK.

NSA- und NSKK-Männer.

Mit Erlaß vom 23. August 1934 hat der Führer als eine für die Weiterentwicklung sich ergebende Notwendigkeit die Zusammenfassung von Motor-SA und NSKK zu einer geschlossenen Einheit verfügt und mich zu ihrem Reichsführer ernannt.

Die neue Einheit — das „Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps“ — ist unmittelbar dem Führer unterstellt und bildet damit gleich SA und SS, von nun ab einen selbständigen Bestandteil der Bewegung.

Für mich und das gesamte Korps bedeutet dieser Beweis des Vertrauens unseres Führers größte Anerkennung und höchsten Ansporn zugleich.

Wenn wir auch nunmehr aus dem Verbanne der SA auscheiden, um als selbständige Gliederung fortzubestehen, so wird das NSKK nicht neben ihr, sondern wie bisher in treuester Kameradschaft stets mit ihr sein. Eine Kameradschaft, in Not und Kampf gefestigt, vermag nichts zu scheitern.

Mögen SA und NSKK, von nun ab auch auf getrennten Wegen marschieren, der gemeinsame Quell ihrer Kraft, der Geist, der sie verbindet, wird stets der gleiche bleiben: der alte stolze SA-Geist!

Weitere Befehle über die im Rahmen der neuen Gliederung zu treffenden organisatorischen Maßnahmen folgen. Der Reichsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps, (gez.) Hügnlein.

Der zum Reichsführer des NSKK ernannte bisherige Obergruppenführer Hügnlein stammt aus Oberfranken und wird in wenigen Tagen — am 12. September — 53 Jahre alt. Er trat 1900 in die Armee ein, besuchte die Offizierschule der Pionier- und Telegraphengruppe, besuchte Artillerieschule und Kriegsakademie und nahm am Weltkrieg als Kompaniechef, später Bataillonkommandeur und zuletzt im Generalstab teil. 1919 setzen wir ihn im Freikorps Epp bei der Einnahme Münchens, bald darauf bei den Kämpfen im Ruhrgebiet. Hügnlein schied dann freiwillig aus der Reichswehr, um sich ganz der nationalsozialistischen Bewegung zu widmen. Die Teilnahme am Hitlerputsch brachte ihm eine halbjährige Haft zuerst in Stadelheim, dann gemeinsam mit dem Führer auf der Festung Landsberg ein. 1930 wurde er von Adolf Hitler mit dem Aufbau des Kraftfahrwesens in der SA beauftragt, er organisierte Motor-SA und NSKK. Unter seiner tatkräftigen Führung erfolgte der Zusammenschluß der deutschen Kraftfahrer im DDK. Der deutsche Kraftfahrport erhielt durch Hügnlein eine vollkommene Neugestaltung und errang sich wieder internationale Geltung.

## Zwei Schacht-Reden

Die Wirtschaft der Woche.

Die vergangene Woche stand im Zeichen der beiden Schacht-Reden. Anlässlich der Eröffnung der Leipziger Herbstmesse konnten die deutschen Wirtschaftskreise und darüber hinaus die Wirtschaftler der ganzen Welt aus dem Munde Dr. Schachts hören, daß die ernste Lage des deutschen Außenhandels in seiner Weise den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft fördern werde. Gestützt auf einen gefräßigen Binnenmarkt und auf die von einheitlichen Gesichtspunkten geleitete Wirtschaftspolitik soll der Welt gezeigt werden, was ein starker Wille auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete vermag. Es sind zweifellos durchgreifende Maßnahmen, die der Reichspräsident ankündigte, aber es ist sicher nicht die Schuld Deutschlands, wenn diese Maßnahmen, die zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft unbedingt notwendig sind, dem Außenhandel anderer Völker empfindlichen Schaden zufügen. Kein Mensch auf der ganzen Welt kann an dem guten Willen Deutschlands zweifeln, von anderen Ländern Waren zu kaufen. Aber niemand kann von Deutschland verlangen, daß es dies tut, wenn die deutsche Volkswirtschaft darunter leiden muß. Auf der Internationalen Konferenz für Agrarwirtschaft in Bad Eilsen hat Dr. Schacht die Gedankengänge und die daraus entspringenden Schlussfolgerungen wiederholt. Darüber hinaus ging der Reichspräsident noch ausführlich auf das Problem der deutschen Auslandsverschuldung ein. Aus dem Erkenntnis heraus, daß die politische bedingte Verschuldung des deutschen Volkes der eigentliche Grund für den Niedergang der deutschen Volkswirtschaft und der ganzen Weltwirtschaft ist, forderte Dr. Schacht die Befreiung der verhängnisvollen Wirkungen der Auslandsverschuldung. Ein mehrjähriges Vollmoratorium sei die Voraussetzung für die Wiedergeburt der Weltwirtschaft. Die Höhe der Auslandsschulden selbst aber müsse so festgelegt werden, daß sie für die deutsche Wirtschaft tragbar ist und die Entwicklungs- und Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes nicht hemmt.

Die beiden Veranstaltungen, die der Anlaß zu diesen Reden waren, boten Gelegenheit, den Stand deutscher Wissenschaft und deutscher Technik der Welt vor Augen zu führen. Auf der Tagung in Bad Eilsen, an der führende Agrarwissenschaftler aus vielen Ländern der Welt teilnehmen, wurden die brennendsten Probleme der Landwirtschaft aufgegriffen und von Sachfernern untersucht. Eine besondere Rolle spielte dabei der neue und neuartige Aufbau der deutschen Landwirtschaft. Das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse war den Erwartungen entsprechend. Es ist bekannt, daß die Herbstmesse besonders für das Ausland nie die Bedeutung hatte wie die Frühjahrsmesse. Wenn man das berücksichtigt, so kann der Verlauf der Messe als gut bezeichnet werden. In einzelnen Branchen konnten Abchlüsse getätigt werden, die einen Vergleich mit der Frühjahrsmesse aushalten und sie teilweise sogar übertreffen. Da das Auslandsgeschäft immer noch unter erheblichen Schwierigkeiten leidet, ist es nicht verwunderlich, daß das Ergebnis der Messe weitgehend vom Inlandsgeschäft bestimmt wurde. Besonders die Textilmesse fand in jeder Hinsicht gut bezeichnet werden.

Die Entwicklung der Reichsteuererinnahmen im Monat Juli kann als erneute Befestigung der anhaltenden Wirtschaftsbelebung bezeichnet werden. Die Einnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben betragen in diesem Monat insgesamt 684,7 Millionen RM gegenüber 579,3 Millionen RM im Juli 1933. Von denjenigen Steuern, in denen sich die Wirtschaftsentwicklung besonders deutlich spiegelt, hat sich im Juli 1934 besonders die Lohnsteuer weiter gut entwickelt. Das Zulußkommen betrug gegenüber dem Vormonat um 6,4 Millionen RM mehr. Daß diese Erhöhung der Lohnsteuererinnahmen auf die weitere Erhöhung der Arbeitskräfte zurückzuführen ist, zeigt die Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts. Danach ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 59,6 Prozent im Juni auf 60,1 Prozent der insgesamt vorhandenen Arbeitsplätze im Monat Juli gestiegen. Dagegen hat sich die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden im Berichtsmontat gegenüber dem Vormonat etwas verringert, was darauf zurückzuführen ist, daß in einer Reihe von Industriezweigen die Arbeit geteilt worden ist. Auch in diesem Monat haben sich die Produktionsgüterindustrien wieder günstiger entwickelt als die Verbrauchsgüterindustrien. Das kommt auch in der Kennziffer für die beiden Industrien zum Ausdruck. Während sich die Kennziffer für die Produktionsgüter von 50,2 im Monatsdurchschnitt 1932 auf 84,3 im Mai 1934 erhöht hat, liegt die Kennziffer für die Verbrauchsgüterindustrie von 77,7 im Monatsdurchschnitt 1932 auf 96,3 im Mai 1934. Das beweist deutlich die stärkere Belebung in den Produktionsgüterindustrien.

Einen jahreszeitlich bedingten Rückgang erfährt der Güterverkehr der Reichsbahn im Monat Juli. Die auf den Arbeitstag umgerechnete Wagenstellungsanzahl sank gegenüber dem Vormonat um 2,7 Prozent, liegt aber immer noch 10 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Darin zeigt sich deutlich die anhaltende Belebung des Binnenmarktes.





